


Dresden. Dr. Kazhal Moradi von der Poliklinik für Zahnerhaltung des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus erhielt die Mittel für ein relevantes Studienvorhaben aus dem Bereich der Grundlagenforschung mit dem Titel „Effect of endodontical irrigants on stem cells from milk teeth (SHED) in hydrogel scaffolds for pulp regeneration“. Ebenfalls aus dem Fonds der DGR²Z-GC-Forschungsförderung wurde das Projekt von PD Dr. Lamprini Karygianni aus der Klinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie des Universitätsklinikums Freiburg unterstützt. Sie erhielt 7500 Euro für ihre geplante Studie zum Thema „Einfluss von zugesetztem Natriummonofluorophosphat in Mineral Trioxide Aggregate (MTA) auf das Zellverhalten von humanen Alveolar-Os-

teoblasten und Pulpazellen“. Mittel aus der DGR²Z-Heraeus-Kulzer Promotionsförderung gingen an zwei Projekte von angehenden Wissenschaftlern aus Berlin und Göttingen. Karim Elhennawy aus der Kinderzahnmedizin der Charité Berlin erhielt 3000 Euro. Seine Studie „Selective or stepwise removal of deep caries in deciduous molars: a pilot randomized controlled trial (STEEP)“ zur hochaktuellen Fragestellung der Kariesexkavation wurde als relevante klinische Untersuchung von den Gutachtern als förderwürdig beurteilt. Ebenfalls mit 3000 Euro wurde die Studie von Andreas Pohle aus der Poliklinik für Präventive Zahnmedizin, Parodontologie und Kariologie der Universitätsmedizin Göttingen gefördert. Sie beschäftigt sich mit der „Bioaktivität und physikoche-

mische Eigenschaften von mit funktionalisierten Silica-Nanopartikeln versetzten Universaladhäsiven“.

Die Bewerbungsfrist für die DGR²Z-Förderungen für 2017 endet am 31.05.2017. Details zu den Teilnahmebedingungen können der Homepage der Gesellschaft unter www.dgr2z.de entnommen werden. 

Korrespondenzadresse

DGR²Z Deutsche Gesellschaft für
Restaurative und Regenerative
Zahnerhaltung
Postfach 80 01 48
65901 Frankfurt a. M.
Tel.: 069 30 06 05 78
Fax: -77
info@dgz-online.de; www.dgz-online.de


Erinnerung an Prof. Dr. Peter Ludwig

■ Eine Woche vor Vollendung seines 75. Lebensjahres verstarb Prof. Dr. Peter Ludwig am 24.11.2016 in Ulm. Geboren in Stuttgart und aufgewachsen im Schwarzwald, studierte er Zahnheilkunde in Tübingen, promovierte mit einer Arbeit über Abformmaterialien und folgte 1970 seinem Lehrer Prof. Dr. M. Hofmann nach Erlangen. Seine wissenschaftlichen Arbeiten befassten sich vordergründig mit der Biophysik des Kauorgans. Er klärte umfassend Fragestellungen der Prothesenkinematik und der Funktionen des Kiefergelenks sowie den Einfluss der funktionellen Kieferdeformation in vivo auf. 1975 erhielt er hierfür



Prof. Dr. Peter Ludwig

(Foto: privat)

den Jahresbestpreis der DGZMK. Nach Habilitation und Berufung auf eine C3-Professur in Erlangen folgte er 1980 dem Ruf zum Direktor der Zahnärztlichen Prothetik am neu geschaffenen ZMK-Zentrum an der Universität Ulm und wirkte dort bis zum Eintritt in den Ruhestand. Er genoss hohe Wertschätzung, da er wissenschaftlich fundierte und praxisbezogene Lehre beispielhaft vereinte. Mit ihm verlieren wir einen Kollegen, der zusammenfassen konnte, der zufriedene Patienten und Studenten hinterließ und stets in guter Erinnerung bleiben wird. 

Prof. Dr. Wilhelm Niedermeier,
Köln